

Interview: 29.01.16, Naters

Interview mit Eva-Maria Kläy

Persönlicher Hintergrund

- Leiterin Pro Natura Oberwallis
- Als Vertreterin von Pro Natura und WWF Oberwallis im Projektbeirat zur Binnaquerung (Projekt Chippis – Mörel im Grossprojekt Chippis – Lavorgo)
- Direktbetroffene: Stalleigentümerin einer Voralp im Bereich der Binnaquerung, gehört zu den privaten Einsprechern, die eine Verkabelungsstudie beim Bundesverwaltungsgericht erwirkt haben.
- Hat am Netzprojektevent zur Gommerleitung in Ernen und am Stakeholderevent zu den Projekten im Wallis in Visp teilgenommen (24.09.15)

Einstiegsgespräch

- Elektrosmog wird immer mehr zum Thema heute und die Akzeptanz für Hochspannungsleitungen nimmt ab. Das hat auch damit zu tun, dass in den letzten 10 Jahren die Funkinfrastruktur so stark ausgebaut wurde. Man nimmt Probleme für die Gesundheit stärker wahr.
- Der Siedlungsdruck ist das Hauptproblem. Der Raum und auch das Gefühl für Raum wird knapper. Wir wissen nicht mehr, wohin wir mit der Infrastruktur sollen. Es gibt immer mehr Infrastruktur. Bündelung wird ein sehr wichtiges Thema. Die Leute wollen den Freiraum erhalten. Je mehr zersiedelt die Schweiz ist, desto schwieriger wird es, freien Platz für Höchstspannungsleitungen zu finden. Niemand will die Leitung neben sich, aber alle wollen versorgt sein. Den negativen Einfluss will man nicht bei sich haben.
- Ein Beispiel: Brig bis Chippis: Kaum Opposition, weil in den Schattenhängen im Wald niemand wohnt, wo die Leitung durchgeht. Im Unterwallis hat es bedeutend mehr Leute und es ist extrem zersiedelt. Es hat also keine „freie“ Fläche mehr für die Leitungen. Eine Leitung führt also zwingend zu Widerstand, da sie immer in der Nähe von Gebäuden durchgehen wird.

- Der Raumdruck ist enorm. Wir sehen das auch mit den Kompensationsmassnahmen. Wir wissen bald nicht mehr, wo wir die Kompensationsmassnahmen umsetzen können. Überall ist schon etwas: Bauzonen, Autobahn, Strasse, Landwirtschaft etc.

Hauptfragen

1. Was ist das Hauptproblem bei Höchstspannungsleitungen? Worin liegt der Hauptgrund für Ihr Engagement in diesem Bereich?
 - Die Leute empfinden die grossen Masten als starken Eingriff in die Landschaft. Besonders grosse Masten sind für sie beängstigend.
 - Magnetische und elektrische Felder und die damit verbundene Angst vor Krebs (sprich gesundheitliche Bedenken) sind ein zentraler Punkt. Die gesundheitlichen Bedenken sind vor allem in siedlungsnahem Gebiet wichtig.
 - Gesundheitliche Bedenken und der Eingriff in die Landschaft führen zu einer Minderung der Lebens- und Wohnqualität in der betroffenen Region.
 - Diese Minderung der Wohnqualität führt zu einer Verminderung des Immobilienwerts, was an dritter Stelle auch ein Grund für die Opposition ist.
 - Pro Natura und die anderen Umweltverbände argumentieren v.a. mit dem Eingriff in die Landschaft.
2. Wie sollte auf dieses Hauptproblem/diese Hauptprobleme eingegangen werden?
 - Als Betroffene: Es haben sich in der Vergangenheit verhärtete Fronten gebildet. Momentan ist es eine Kampfansage. Es wird von den Betroffenen eine Verkabelung oder Verschiebung der Leitung gefordert. Es ist nur möglich, die Betroffenen auf die Seite von Swissgrid zu bekommen, wenn man auf ihre Forderungen eingeht. Man kann ihnen fast nicht entgegenkommen, da es zwei gegensätzliche Positionen sind.
 - Als Pronatura/Aus der Sicht der Umweltverbände: Schutzwürdige Objekte und schützenswerte Landschaften (wie z.B. Moore, Biotope, Trockenwiese) müssen bei der Planung berücksichtigt werden. Diese Landschaften und Objekte müssen umbaut oder maximal geschont werden (z.B. keine Masten in Moore). Die Umweltverbände haben eine neutrale Haltung gegenüber Hochspannungsleitungen, d.h. sie sind technisch neutral und haben keine Präferenz für Verkabelung oder Freileitung. Die Interessensgemeinschaften und Betroffenen werfen den Umweltverbänden vor, dass sie sich zu wenig gegen die Leitungsbauer einsetzen. Sie erheben den Vorwurf, dass sich die Umweltverbände von Swissgrid über Kompensationsmassnahmen kaufen lassen. Pro Natura äussert sich nicht zu Trassen, wenn keine ökologisch schutzwürdigen Objekte tangiert sind.
 - Der Gegenwind kommt definitiv von den privaten Betroffenen, nicht von den Umweltverbänden.
3. Wie würde für Sie eine optimale Einbindung in ein Netzbauprojekt aussehen? Wie stellen Sie sich diese vor?
 - Aus Sicht der Umweltverbände: Der Korridor sollte mit Pro Natura besprochen werden, um schützenswerte Objekte und Gebiete möglichst zu umgehen. Danach ist ein vorgängiger Austausch der Swissgrid mit den Umweltverbänden bezüglich der Maststandorte

wichtig, bevor die Maststandorte festgelegt wurden (vor Eingabe des Plangenehmigungsdossiers). Die Umweltverbände müssen Swissgrid No Go's für Masten mitteilen können. Die Maststandorte müssen ökologisch im Detail untersucht werden.

- Aus Sicht einer Betroffenen: Eine offene Kommunikation ist zentral. Grundeigentümer im Korridor müssen direkt per Brief angeschrieben werden (damit sie es nicht über die Zeitung oder das Buschtelefon erfahren). Es ist extrem schockierend, plötzlich einen Plan mit einem 90 m Masten auf dem eigenen Grundstück zu sehen. Eine Veranstaltung sollte daher bereits bei der Korridorbestimmung im SÜL durchgeführt werden. Die Grundeigentümer sollten nicht vor vollendete Tatsachen gestellt werden, sprich frühzeitig informiert werden. Den Grundeigentümern muss eine Chance gegeben werden. Es sollte diskutiert werden, was akzeptabel ist und was nicht und gemeinsam mit den Betroffenen ein optimaler Trassenverlauf gefunden werden.
 - Es ist sehr wichtig, den Betroffenen Zeit zu geben, die Information über das Projekt zu verdauen.
4. Wie schätzen sie Ihre Partizipationsmöglichkeit heute ein? Unter Ihren bisherigen Erfahrungen mit der Netzprojektkommunikation der Swissgrid, werden Ihre Erwartungen erfüllt? Wenn nicht, was fehlt? Was würden Sie sich zusätzlich noch wünschen?
- Weiss ich nicht.
5. Was für eine Rolle spielt die Landnutzung (z.B. Industriezone, Landwirtschaftszone, Naturschutzgebiet etc. sowie Bündelung von Infrastrukturen wie z.B. Autobahnen mit Hochspannungsleitungen) bei der Leitungsführung? Wo finden Sie eine Leitung eher akzeptabel, wo eher nicht?
- Die Bündelung von Infrastrukturen ist wichtig. Ich bevorzuge aber zwei kleinere parallele Masten gegenüber einem „Riesenbaum“. Eine Bündelung von Hochspannungsleitungen mit Zugstrecken (diese haben bereits Stromleitungen) und Autobahnen macht aus meiner Sicht Sinn. Man sollte auf jeden Fall in vorbelastete Landschaften gehen. Das ist gar keine Frage.
 - In Siedlungsgebiet sind Hochspannungsleitungen am wenigsten akzeptiert (hauptsächlich wegen dem Elektromog, eine Verkabelung macht dort Sinn). Am zweitwenigsten akzeptiert sind Höchstspannungsleitungen in Erholungs- und Kulturlandschaften. Dazu zählen auch Passlandschaften wie der Simplon. Am ehesten akzeptiert sind Hochspannungsleitungen in schattigen Wäldern (Beispiel: geplanter Leitungsverlauf im Oberwallis).
6. Wie wichtig ist das Verständnis der Notwendigkeit eines Projektes für Sie? Anders gefragt: Akzeptieren Sie ein Projekt mehr, wenn Sie wissen, warum dieses notwendig ist?
- Es ist etwas vom wichtigsten für die Betroffenen. Es ist ein Grundpfeiler. Es ist wichtig zu wissen, dass es keine Willkür ist.
7. Welche Rolle spielen Kompensationsmassnahmen wie z.B. der Rückbau von bestehenden Leitungen für Sie?
- Eine Verkabelung von niedrigeren Spannungsebenen ist eine super Sache. Das bringt in der Landschaft sehr viel. Von niedrigeren Spannungsebenen sind relativ viele Leute betroffen, da sie im Gegensatz zu Übertragungsleitungen oft im Siedlungsgebiet sind.

8. Was denken Sie, weshalb das Interesse an den Netzbauprojekten regional unterschiedlich ist?
 - Der Betroffenheitsgrad auf persönlicher Ebene (Bezug zu dem Land) spielt eine wichtige Rolle.
9. Haben Sie weitere Anmerkungen oder Ergänzungen zu folgenden Akzeptanzfaktoren: Offenlegung des Netzbedarfs, Gesundheitsrisiken, Landschaftsschutz, Grundstückswertverlust, Technologie- und Lösungsoffenheit, Direkter Nutzen für die Region oder den Stakeholder, Landnutzung und Bündelung, Ersatzmassnahmen und wahrgenommene Partizipationsmöglichkeit?
 - Es ist alles enthalten.